

Transkript Bücherfischen, Folge 4. *Die Schule der magischen Tiere* von Margit Auer. Es sprechen Variemaa (V) und Nudelchen (N).

Intro:

*Tür öffnet sich.*

V: Oh, wie sieht's denn hier aus Nudel? Da sind ja lauter Bücher auf dem Boden!

N: Aber Mama, das ist doch ein Büchermeer.

V: Ein Büchermeer?

N: Ja.

V: Nudelchen, ich glaube, dann müssen wir Bücher fischen gehen.

*Kurze Intromusik*

V: Willkommen zu einer neuen Folge von "Komm, wir gehen Bücherfischen". Ich bin war Variemaa und ich hab das Nudelchen mitgebracht. Wir haben heute sehr passend zum Titel unseres Podcasts auch ein richtiges Unterwasserbuch dabei bzw. eine Buchreihe. Und zwar ...

N: Mari.

V: Mari, das Mädchen aus dem Meer von Christiane Rittershausen. Da hab ich letztes Jahr in der Verlagsvorschau vom Magellan Verlag den zweiten Band entdeckt. Der zweite Band helf mir mal ...

N: Ich sag es dir sagt dir.

V: Der zweite Band heißt ...

N: Das Amulett des Poseidon!

V: Genau und ich hab die Beschreibung des Buches gelesen und gedacht „Oh, das klingt, als wäre es genau das Richtige für mein Nudelchen“. Und dann hatte ich noch angefragt und habe mich dann ... Ich hätte das Buch auch tatsächlich bekommen. Ich habe aber noch ein anderes bekommen und ja, da lese ich gerade noch dran, und deswegen habe ich mich erst mal dazu entschieden, den ersten Band so zu kaufen. Und das Nudelchen hat den Band gelesen und wie fandest du ihn?

N: Gut. ... was?

V: Was hat dir gefallen?

N: Das Mädchen.

V: Der erste Band heißt „das Schildkrötenorakel“. Und es geht darum ... , um was geht's?

N: Um Mari?

V: Wer ist Mari?

N: Ein Mädchen?

V: Ein Mädchen?

N: Ja

V: Ein ganz normales Mädchen, so wie du?

N: Der Rest denkts.

V: Der Rest denkt's. Also ein Mädchen, von dem alle denken, es wäre ganz normal. Aber ...

N: Ja. Ist sie nicht. Nein.

V: Was ist besonders an ihr?

N: Also, wenn es normal ist, dass Mädchen unter Wasser zwei Tage unter Wasser bleiben können, dann ist sie normal. Wenn das nicht normal ist, ist sie nicht normal.

V: Also, sie kann sehr lange unter Wasser bleiben. Ist Mari denn die Hauptfigur?

N: Ja.

V: Erzählt sie also die Geschichte?

N: Äh, also, eigentlich ist aus mehreren Sichten.

V: Es gibt mehrere Sichtweisen.

N: Hier ist es von einem Jungen.

V: Von einem Jungen? Wie heißt der denn?

N: Fritz.

V: Von Fritz. Wer ist denn Fritz?

N: Es ist der Junge. Ein Junge, der eine Zwillingsschwester hat. Und der hat eine Schildkröte. Und die ist komisch. Denn die kann reden. Und deswegen ist sie nicht normal, die Schildkröte. Genauso wenig normal wie Mari.

V: Wissen Sie denn von Anfang an, dass diese Schildkröte reden kann? Wie stellen Sie das denn fest?

N: Das stellt eigentlich keiner fest. Es ist so, dass der Fritz halt eigentlich schlafen will, und er kann nichts schlafen, weil da Licht ist. Deswegen geht er da hin, will das Licht ausmachen. Dann spricht die Schildkröte mit ihm.

V: Okay, das klingt ja sehr spannend. Wusstest du, dass Schildkröten eine relativ lange Tradition darin haben, die Zukunft vorauszusehen und sehr weise zu sein? Ja, Schildkröten können sehr alt werden. Das weißt du, oder? Wir wissen alle - wie alt findet Malin in Findet Nemo heraus können Schildkröten werden?

N: Stimmt. Über 100.

V: Über 100, genau. Also, Schildkröten können sehr alt werden. Und das wusste man auch schon sehr lange. Und in sehr vielen Kulturen ist es so, dass die Schildkröten, dass die Schildkröten entweder positiv oder negative Symbol sein können für den Ursprung der Welt. Es gibt Entstehungsmythen von der Welt, die damit zusammenhängen und auch tatsächlich dahingehend, dass sie die Zukunft voraussehen können. Und es gibt eine Buchreihe, die ich sehr gerne lese. Das sind die Scheibenwelt Romane von Terry Pratchett. Und die Discworld also die Scheibenwelt, dass das eine flache Welt wie eine Scheibe. Also genau das, was die Erde nicht ist und auf dem Rücken von vier Elefanten liegt diese Welt und diese vier Elefanten stehen auf dem Rücken von einer riesigen Schildkröte, die durch das Weltall schwimmt quasi, also fliegt.

N: Was, hä?

V: Ja. Und diese Figur, die Schildkröte mit den vier, vier Elefanten, auf denen die Erde ruht oder diese diese Welt ruht, ist tatsächlich eine, die es in antiken vorchristlichen Entstehungsmythen gibt. Das heißt, dieses Bild hat Pratchett nicht erfunden, sondern er hat sich das entliehen, hat es ein bisschen abgewandelt und ein bisschen phantastisch aufgebaut. Aber das gibt es tatsächlich. Und Michael Ende, den kennst du aber, von dem hast du auch gerade ein Buch gelesen.

N: Ach, so. Der Wunschpunsch

V: Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch, genau. Michael Ende benutzt auch sehr, sehr gerne Schildkröten. Jetzt im Wunschpunsch nicht. Aber kannst du dich noch an Tranquilla Trampeltreu erinnern?

N: Ach die!

V: Die ist von Michael Ende. Und weißt du noch bei Momo?

N: Ich habe das nicht gelesen.

V: Aber wir haben es ein bisschen gehört und ich habe auch was vorgelesen zwischendurch. Also Momo trifft auch auf eine Schildkröte, die Schildkröte heißt Kassiopeia. Und auf dem Rücken der Schildkröte erscheinen immer die Schildkröte. Kann die die Zukunft vorhersehen? Und auf dem Rücken der Schildkröte erscheinen dann immer Wörter, die Momo lesen muss und die ihr dann sagen Das und das passiert gleich.

N: Was wenn man nicht lesen kann?

V: Ja, Momo kann zum Glück lesen. Und dann gibt es auch in Die unendliche Geschichte, noch ein Buch von Michael Ende. Da gibt es eine uralte Schildkröte, die uralte Morla und die uralte Morla ist so ein bisschen ab von der Realität.

N: Reden wir nicht über Mari?

V: Darf ich das noch fertig erzählen?

N: Ja.

V: Also, ich hab mal eine Hausarbeit dazu geschrieben. Zu der Schildkröte bei Michael Ende. Warum die so wichtig ist. Und ich finde, das ist ein total faszinierendes Phänomen. Und das erste, an was ich denken musste oder was ich denken muss, wenn ich vom Schildkrötenorakel denke, ist einfach Schildkröte, Kassiopeia, Morla und diese ganze „dieses Tier kann in die Zukunft sehen“. Und dieses Tier ist so alt und so weise und macht aber alles ein bisschen entschleunigend. Und auch da kommt dieses „ich mache das auf meinem Weg“. Ich bin so ein bisschen starrsinnig.

N: Ich bin auch starrsinnig.

V: Ich meine jetzt die Schildkröte. Und ich finde es immer sehr schön, wenn so was ... Da hat sich jemand Gedanken gemacht. Hat jemand geguckt, was gibt es denn schon? Was könnte ich benutzen? Vielleicht auch was möchte ich auch verweisen mit meinem Buch?

N: Ja.

V: Und das Schildkrötenorakel, das hat auf jeden Fall. Kommt auf jeden Fall in diese Linie der Schildkrötensymbolik mit rein.

N: Außerdem wissen die ja noch gar nicht, dass es ein Orakel ist. Das wissen sie erst im dritten.

V: Aber im ersten Band ...

N: Da wissen, dass das frühere Orakel von Allmaris, da kommt Mari her. Da merken sie dann, dass es eben die ... Dass die Hildegard so heißt, die Schildkröte.

V: Die Hildegard kommt aus Allmaris.

N: Ja, also. Aber er weiß es nicht.

V: Wo ist denn Allmaris? Ich kenn das gar nicht.

N: Allmaris ist unter dem Meer. Und die Zwillinge Fritz und Lena, so heißt seine Zwillingsschwester. Die sind nicht davon überzeugt, dass es ... wie heißt es.

V: Allmaris?

N: Atlantis gibt und die dann sagen dann das es nicht gibt. Und als sie dann Mari kennenlernt fragen die, also ob es Atlantik

V: Atlantis

N: Atlantis wirklich gibt oder doch nicht und dann sie so, also Mari, ich weiß es nicht genau, aber ich glaube, sie sagt dann „Doch, doch, gibts schon aber und eben auch andere Städte.“

V: Weißt du was Atlantis ist? Also, Atlantik ist ein Teil vom Meer. Und weißt du, was Atlantis ist?

N: Poseidon.

V: Poseidon ist ein Meeresgott.

N: Ich weiß. Und da wohnt der glaube ich.

V: Also Atlantis ist eine antike Stadt, die das ist ein Mythos.

N: Das weiß ich auch.

V: Die erst über Wasser war. Und dann haben die.

N: Dann ist sie irgendwann runter

V: Genau die Atlantikern, die haben gegen die eine Regel verstoßen von Poseidon, deswegen wurde die versenkt. Das ist ein alter antiker Mythos und Atlantis ist dieses Unterwasserleben, die versunkene Stadt. Das wird natürlich ganz oft wieder aufleben.

N: Da geht's jetzt aber um Allmaris

V: Und da geht es ja zu Allmaris. Genau, das heißt es ist extra nicht Atlantis.

N: Und Mari ist die Tochter des Königs von Allmaris und ist halt eine Meeresprinzessin. Oh, aber eine ziemlich wilde als Prinzessin und Prinzessinnen sind ja meistens immer nur ja ...

V: Wie sind Prinzessinnen?

N: In immer so eine Art perfekt, verstehst du? Perfekt, wenn man immer alles anmutig und so macht. Aber die ist halt genau das Gegenteil von anmutig sein. Ich glaube nicht. Ja.

V: Glaubst du denn, dass Prinzessinnen wirklich immer perfekt sind?

N: Nö. Das ist nicht leicht.

V: Es ist nämlich nicht leicht. Ich glaube, es ist auch die Prinzessin werden immer so ein bisschen verklärt von denen, die halt nicht Prinzessin sind, aber selber Prinzessin sein es wahrscheinlich wirklich nicht so einfach. Okay, also, wir haben Fritz und Lena.

N: Wir haben Mari.

V: Wen haben wir denn noch in den Geschichten?

N: Olf!

V: Wer ist denn Olf?

N: Ist es hier Aufpasser von Mari.

V: Sie hat einen Aufpasser? Ein Kindermännchen? Olf?

N: Ja, Olf. Der ist halt ein Aufpasser für sie. Die Hildegard war ja ein Orakel. Und sie hat vorher gesagt, dass Marie, Mari was Schlimmes passiert und dass der Stein - so ein komischer Edelstein aus Allmaris geklaut wird. Und deswegen wird die Mari mit Olf, ihrem Aufpasser, sozusagen ihr Diener. Ja, ja, und der ist damit der an der Oberfläche. Und dann geht sie in eine ganz normale Schule.

V: Also ist das so eine Art Tarnung?

N: Ja, aber Hildegard weiß ja von allem. Sie sieht es voraus wie ein Orakel. Dann sagt sie es Fritz. Und dann merkt man irgendwann, dass es mal Mari ist und nicht Marie. Nicht mit E Am Ende, sondern M A R I.

V: Okay, das klingt ja super spannend. Wir haben es ja vorhin schon gesagt. Es gibt mittlerweile nicht nur den zweiten Band, den ich dann, die wir dann eben auch gekauft haben, das...

N: ... es gibt auch den ...

V: Das ist „Der Geheimbund des Nautilus“, sondern mittlerweile gibt es auch einen dritten Band, den hat ...

N: Das war „der Geheimbund des Nautilus“.

V: Der dritte Band ist „der Geheimbund des Nautilus“? Ich dachte, das ist der dritte, „das Amulett des Poseidon“.

N: Sicher?

V: Nein, ich bin nicht mehr sicher. Es gibt auf jeden Fall noch zwei Bände und.

N: Es ist auch ein vierter in Vorbereitung, der heißt. „Im Band von Gagor“.

V: Okay. Also ihr merkt schon, es hat dem Nudelchen so gut gefallen, dass ich eben den zweiten Band recht schnell nachgekauft habe. Und den dritten Band gab es dann zu Nikolaus. Und ja gut, wenn es jetzt den vierten Band gibt und wir haben im März Geburtstag, weiß ich schon, was ich mit auf die Liste schreibe.

Was mir auffällt allein an den Covern ist, dass Mari keinen Fischeschwanz hat. Das heißt dir ist keine Meerjungfrau.

N: Sie ist ein ganz normales Mädchen, so wie ich irgendwie. Aber sie kann halt andere Sachen und sie ist eine Prinzessin und sie ist halt anders.

V: Wird es irgendwie erklärt, wie sie unter Wasser atmet? Hat sie Kiemen oder.

N: Nein. Sie ist so auf die Welt gekommen. Das können wir einfach. Es ist Magie.

V: Es ist Magie. Okay. Ich nehme an, dass Fritz und Lena in allen Bänden wichtig sind, dass das ...

N: Ja, das sind ihre Freunde und die haben auch einen Onkel, und der wird auch manchmal wichtig, der hieß, ich glaube, die Abkürzung dafür ist Klaus. Klaus. Ja. Onkel Klaus. Beste Sache.

V: Na ja, wenn die Fritz und Lena heißen. Das sind ja alles nicht so ... Das sind alles Namen, die nicht so supermodernen sind, aber die man kennt. Und das finde ich, das passt da irgendwie dazu. Was hat dir denn bei den Bänden jetzt besonders gefallen.

N: Mari?

V: Warum? Warum hat dir Mari so gut gefallen?

N: Und ihr Seeigel.

V: Ihr Seeigel.

N: Ja.

V: Was ist mit dem Seeigel

N: Ja, auf jeden Fall hatte sie einen Seeigel und der ist auch eine ziemlich gute Hilfe manchmal. Mit seinen Stacheln

V: Was machen die mit dem? Bist du schon – du bist noch nie auf einen Seeigel drauf getreten.

N: Aber der kann die - Der kann auch vergessen machen.

V: Der kann vergessen – der kann die Erinnerung

N: Ja, der kann einer Gehirnwäsche unterziehen. Aber nicht - Nur die Sachen, die man in den letzten zwölf Stunden hatte.

V: Ah, okay. Also ein Seeigel, der die Erinnerung beeinflussen kann.

N: Die Gehirnwäsche sozusagen.

V: Und warum hat dir Mari so gut gefallen? Was findest du so toll an ihr?

N: Die war halt immer nett. Die ist voll cool.

V: Aber was ist - Was ist so cool an ihr?

N: Keine Ahnung, dass sie halt sie ist.

V: Und sind die anderen nicht sie selbst?

N: Natürlich sind sie selbst. Aber hier ist irgendwie anders. Das ist das Coole, weil sie anders ist.

V: Hey, darf ich ein bisschen versuchen zu helfen?

N: Ja.

V: Also, ich glaube, dir hat, wenn ich das so richtig verstehe, dir hat daran geholfen, dass Mari Individualistin ist. Das heißt.

N: Es ist Individualistin?

V: Sie lässt sich nicht davon beeindrucken, dass es vielleicht bestimmte Normen gibt und Eigenschaften, die die anderen Kinder für normal betrachten, sondern sagt Es ist mir relativ egal, ich mach das trotzdem so, wie ich es will. Was natürlich damit zu tun hat, dass sie andere Dinge als normal erachtet, weil sie anders sozialisiert ist. Sie kommt ja aus der anderen Welt.

N: Nee, sie lebt noch immer in der gleichen Welt. Sie lernt nur etwas anderes, weil sie aus einem anderen Land kommt.

V: Genau. Aber sie lebt ja jetzt nicht mehr unter Wasser, oder nicht? Das meinte ich damit. Und sie hat ja die Sachen, die sie als Prinzessin gelernt hat. Die bringt sie ja mit, die kennt sie ja und deswegen sieht sie viele Dinge anders. Aber sie.

N: Also auf jeden Fall will, darf in die Schule gehen. Ja, also sie lebt nicht wirklich, über Wasser, sie lebt ja auch unter Wasser. Und sie hat ja auch davor unter Wasser gelebt.

V: Genau. Aber das sorgt ja schon dafür, dass sie viele Dinge anders sieht und anders macht.

N: Ja.

V: Und ...

N: Und wenn sie was in den Kopf gesetzt hat, dann geht es nicht mehr so schnell wieder raus.

V: Ahh, sie ist stur.

N: Ziemlich.

V: Wen kennst du denn noch, der stur ist.

N: Mich. Und dich.

V: Ah ja, wir sind hier alle ein bisschen stur und stur sein gehört übrigens auch zur Schildkröte - kann schlecht sein.

N: Aber auch gut.

V: Aber auch gut. Manchmal kann Sturheit bedeuten, dass jemand nicht den Blickwinkel verändern kann und nicht wirklich sieht, was da ist, weil man von diesem eigenen Denken nicht weg kann. Und manchmal bedeutet Sturheit aber eben auch standhaft sein und selbstsicher sein.

N: Was für selbstsicher.

V: Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

N: Ja.

V: So selbstsicher ist ja Mari, auch wenn sie genau weiß, was sie will und weiß, wer sie ist. Das ist ja etwas, was alle sich wünschen.

N: Ich bin auf jeden Fall ziemlich stur und komisch.

V: Du bist nicht komisch.

N: Was bin ich?

V: Mein Nudelchen.

N: Was ist das? Ich bin jedenfalls fast ganz normal.

V: Was ist schon normal?

N: Du bist normal.

V: Nein, ich bin nicht normal.

N: Papa ist normal.

V: Papa ist nicht normal. Es gibt kein normal.

Jeder ist für sich normal. Und wenn du eine andere Person fragst.

N: Ich meine so normale Menschen, normale meine ich, nicht irgendwelche komischen Eigenschaften.

V: Und wir haben alle komische Eigenschaften. Ich habe eine chronische Krankheit.

N: Ich habe keine chronische Krankheit. Das einzige, was ich bin, ist. Okay.

V: Also, ihr merkt schon, Mari hat hier großen Anklang gefunden, weil das Nudelchen sich gut identifizieren konnte. Aber nicht nur. Also es ging nicht nur darum, dass das der Unterschied zu Mari, also die Distanz zu Mari ist auch groß genug, dass man sich da zwar wiederfindet, aber das nicht zu ähnlich ist und Mari mit ihren Eigenschaften nicht, wie man es leider oft hat, eine austauschbare Protagonistin ist, sondern wirklich eigen ist und eine rundum kompakte Figur hat. Jetzt weißt du, ich frag immer verschiedene Sachen bei Büchern, ob das drin vorkam oder ob so was drin vorkam. Wie sieht es denn mit Diversität aus in Mari?

N: Was ist denn Diversität?

V: Zum Beispiel kranker Figuren oder Figuren, die das nicht können oder Figuren aus anderen Ländern oder so.

N: Nee, nicht so viel.

V: Nicht so viel.

N: Diversität.

V: Kommen die alle aus Deutschland?

N: Ich glaube, dass wir sogar in England.

V: Fritz und Lena kommen aus England?

N: Keine Ahnung. Ich weiß nicht, wo es ist, aber ich glaube es irgendwo. Deutschland, England, irgendwie so was.

V: Also an Diversität könnte das Buch wahrscheinlich noch ein bisschen gewinnen.

N: Jap-

V: Gibt es irgendwas, was dir nicht gefallen hat?

N: Eigentlich nicht so viel.

V: Das waren jetzt drei Bände. Unterscheiden sich die drei Bände oder hast du das Gefühl, dass das irgendwie immer das Gleiche?

N: Nee, die unterscheiden sich richtig doll. Ja, ja, das eine ist halt mal das, das andere wieder was komplett anderes. Das nächste sind wieder was anderes. Also ...



V: Was würdest du dir denn wünschen, was da noch verbessert wird?

N: Keine Ahnung.

V: Wo denkst du, das fände ich eigentlich ganz cool, wenn das noch mit reinkommt.

N: Könnten vielleicht mal neue Leute, neue Leute. Da kommt halt immer - Es wäre schön, wenn jemand Neues kommen würde oder die Mutter auch mal wieder kommt.

V: Die Mutter?

N: Die Gagor kenn ich, die kommt im dritten Band vor.

V: Kommt auch im vierten Band vor.

N: Oh Gott, das ist ein bisschen wie mit ihrer Mutter von Mari.

V: Ja, also, ihr hört, man hätte gern hier ein bisschen komplexerer Figurenkonstellation.

N: Na ja, es kommt halt in einem Band vielleicht eine neue Person dazu. Oder im ersten kommt die Mari ist ganz neu. Zweiten Band Anna und drittens dann wirklich niemand mehr Neues. Also da ist es dann so, dass da neue Tiere kommen, die warnen vor einer Apokalypse.

V: Weißt du, was eine Apokalypse ist?

N: Weltuntergang.

V: Genau.

N: Ja, das hätte zum Weltuntergang führen können. Die komischen Viecher. Die waren erst in dem Land und dann in dem Land und dann auf der ganzen Welt und am Ende gäbe es nur noch ein Mensch auf der Welt und der würde dann vom letzten ausgetrunken. Bäh.

V: Du sagst ja manchmal, dass du das nicht magst, wenn Bücher zu gruselig sind.

N: Alles schon okay. Okay. Da gibt es aber Sachen, wo man wirklich warnen könnte. Wo man sich als erstes wirklich erschrecken könnte. Aber wenn man weiß, dass es auch noch andere Bände gibt, weiß man sofort „Das wird nicht schlimm. Das geht ja noch weiter.“

V: Die Altersempfehlung vom Verlag selbst sind neun Jahre. Das Nudelchen ist acht.

N: Aber ich hab's trotzdem Lesen.

V: Ja, du darfst viele Sachen schon ein bisschen früher lesen.

N: Ich habe ein Buch, das wird ab elf fast gelesen. Ja.

V: Wenn ich der Meinung bin, dass du das lesen kannst und du verstehst ja viele Sachen schon anders. Was für Warnungen würdest du denn aussprechen?

N: Im ersten Band ist es halt ziemlich, weil da ein U-Boot untergeht. Die kriegen keine Luft mehr, also ersticken fast. Aber Marie rettete sie dann doch und alles geht gut aus.

V: Sonst noch?

N: Ich weiß halt nicht grad genau. Ich glaube, im zweiten Band hat es halt alles nicht wirklich gruselig. Aber so, wenn man gerade erst lesen gelernt hat, kann man wahrscheinlich eh noch nicht lesen. Aber man kann ab sieben, man kann es sogar ab sieben lesen.

V: Naja, die Sache ist, es geht ja gar nicht darum, ob es gruselig ist, oder ob da Sachen drin vorkommen, wo du sagst „Okay, wenn ich so eine Erfahrung gemacht hätte. Dann würde ich gerne wissen, dass so was da drin vorkommt.“ Oder vielleicht auch für Eltern, die sagen Ich möchte nicht, dass mein Kind so etwas nie ist wie ertrinken, ersticken, entführen werden.

N: Weg laufen und umgebracht zu werden. Hier fast umgebracht. Es ist ja nur in einem anderen Buch. Aber trotzdem.

V: Ja, das ist ja auch okay, wenn man so was lesen möchte.

N: Ein Buch ist wirklich Altersempfehlung acht, weil sonst wird's am Ende doch gruselig.

V: Okay, und da ist auch nichts Romantisches drin, weil du ...

N: Doch, in Band zwei. Aber ich habe trotzdem alles gelesen.

V: Auch hier im zweiten wird es ein bisschen romantisch werden oder weniger. Also im ersten auf jeden Fall nicht. Im zweiten oder dritten gibt es ein bisschen Romantik, da ist das natürlich noch nicht so für zu haben.

N: Na ja, der Erste, das ist auf jeden Fall der Beste, glaube ich.

V: Ich weiß auch nicht, ob Romantik in einem Buch ab neun wirklich notwendig ist. Sind das denn Kinder, die sich verlieben?

N: Also im zweiten und dritten eher nicht. Es wird nicht ...

V: Es wird.

N: Es wird nicht wirklich ekelhaft.

V: Erwachsene. Oder Kinder. Die da es sind.

N: Aber es gibt ja auch in „Die Schule der magischen Tiere“ und das ist wirklich ein gutes Buch. So ja, aber egal.

V: Wobei es kam doch natürlich drauf an, ob es nur aufs Gefühl Gefühlsebene stattfindet. Also dass die sich sehr mögen oder ob sie gleich wild rumknutschen.

N: Ist natürlich alles okay und nicht alles okay. Wer sich jetzt erschrocken hat. Okay.

V: Die Bücher sind übrigens illustriert von Nina Dulek, die genau das ist.

N: Die, die, weil es auch die, die in der Schule magischen Tiere haben, auch. Ja, ja, glaube ich auf jeden Fall. Ja, genau.

V: Also, ich hab schon gehört, ähm, die Illustratorin ist ja auch schon bekannt. Das finde ich ganz toll, wenn hier die auch dafür ein bisschen werben, merkt das. Ich weiß das schon, woher die kommt und Kinder merken.

N: Die magischen Tiere sind wirklich ein gutes Buch und deswegen mache ich das in, weil sie auch die Autorin und die Illustration halt einfach wichtig sind.

V: Aber viele Leute gucken sich das gar nicht an, wer hat die Illustrationen gemacht? Oder die schauen auch, nicht wahr? Übersetzungen, wer hat das übersetzt? Und das macht manchmal ein Riesenunterschied, wer.

N: Die Zauber von Immerda wurde auch übersetzt und.

V: Genau Immerda.

N: Da ist und genau so.

V: Eine. Wie sieht es aus? Mari ist ein Buch, das dir komplett gefallen hat. Du bist da rein und du warst begeistert. Also ich bin natürlich immer dafür, dass ein bisschen Diversität eingefügt wird, dass es einfach authentischer klingt, dass wir Personen haben, die vielleicht nicht.

N: Immerda ist es wirklich der Fall.

V: Ich finde es einfach wichtig, dass das gerade in Kinderliteratur dargestellt wird, dass Menschen nicht immer gleich aussehen, dass nicht immer blond und schlank sind und blaue Augen haben und sondern dass sie eben auch mal, dass sie auch mal rote Locken haben oder dass sie auch mal of Color sind, dass sie vielleicht auch mal eine chronische Krankheit haben oder eine Behinderung haben. Ich glaube, das macht das Ganze viel realistischer. Und das zu lesen bedeutet einfach immer für die eigene Wirklichkeit zu sagen Okay, das gibt es tatsächlich, selbst wenn ich es vielleicht selbst nicht gesehen habe. Und ich weiß, mir hätte es als Kind echt viel geholfen, wenn ich zum Beispiel auch mal eine Protagonistin gefunden - gehabt hätte, die eine chronische Krankheit gehabt hätten, die nicht so super schlank sind, die vielleicht aus verschiedenartigen Elternhäusern oder Familienkonstellationen kommen, einfach um diese Vielfalt als normal darzustellen und nicht immer als Plot entscheidend oder plotrelevant. So, wir haben vorhin schon so ein bisschen angedeutet, dass das natürlich in letzter Zeit echt viel gelesen hat, denn zu Weihnachten gab es ...

N: sechs Bücher.

V: Zu Weihnachten gab es noch mal sechs Bücher und mit fünf von diesen Büchern.

N: Bin ich fertig.

V: Und deswegen gibt es jetzt am Ende, äh jetzt am Ende noch mal einen ganz kurzen Zusammenfassung. Nur was für Bücher sie bekommen hat. Wir sagen noch gar nicht viel, aber für euch heißt das, ihr könnt schon mal euch ein bisschen drauf einstellen, was vielleicht dieses Jahr noch alles so kommt.

N: Also ich habe von Die Schule der magischen Tiere, noch den vierten und den zwölften, er ist auch neu. Ich habe von Immerda den dritten gekriegt. Das ist mein neues Lieblingsbuch. Ich mag wirklich. Der ist auch mal ziemlich. Und ich habe Lea Lavendel eins gekriegt, wovon ich den zweiten schon von Mama geliehen hatte. Die hat es in so einer Bücher geschafft, den zweiten. Das Buch, das ist Enola Holmes. Die Mama und ich haben da mal so einen Film geguckt. Ich war auch dabei und wir haben das dann mal gucken. Ich habe jetzt auch so ein Buch und da habe ich auch noch die Farm der fantastischen Tiere, 3 glaube ich gekriegt, das war mit dem Phönix.

V: Und da zu der Reihe werden wir wahrscheinlich tatsächlich einmal Keule mit ins Boot ins Boot holen beim Podcast.

N: Der hat eben so ein anderes Buch, das ist vom gleichen Autor und es hat auch ein bisschen was vom Band. Ist halt beides etwas mit.

V: Also Michael Peinkofer hat hier eine Welt genommen und einmal eine Jugendbuch Reihe gemacht, die Gryphany Reihe und dann eine Kinderbuch Reihe die Farm der fantastischen Tiere.

N: Und ich glaub der einer der dann ist, der glaube ich kommt auch in der Gryphany Reihe vor. Und das ist der Lehrer von der ein von der Tante, der ja.

V: Also wir werden uns das Ganze dann ein bisschen angucken und aus den verschiedenen den zwei verschiedenen Reihen zusammentragen, was gut gelaufen ist, was nicht gut gelaufen ist. Ich werde meine typischen Fragen stellen, die kennt ihr vielleicht auch schon.

N: Und ich les es mir am besten bis dahin noch mal durch..

V: Und ich werde dann auch so zwei, drei Sachen sagen, was ich aus, also aus meiner Sicht Mama Literaturwissenschaft Autor in Sicht dazu beitragen kann. Und dann war's das für heute. Wir hoffen, es hat euch Spaß gemacht. Und wir hoffen, euch hat gefallen, was wir diesmal aus dem großen Meer von Nudeln, Bücher, Fischen rausgeholt hatten.

N: Alle haben da wir haben die Bücher noch gar nicht so wieder zurück geschmissen. Ich meine Fische werden ja gegessen, aber Bücher werden gelesen und am Ende wieder zurückgestellt. Genau. Ich habe die schon 20 Mal gelesen. Dann haben wir die Rausfischen am Meer reingeschmissen.

V: Also reingelegt. Wir schmeißen nicht mit Büchern.

N: Ja, ich mag die.

V: Danke fürs Dasein.

N: Adios.